

«Haben im Land der Hundefresser die Fleischfresser Vorfahrt?»

Verein gegen Tierfabriken versucht mit allen Mitteln Aufmerksamkeit zu erregen

Einmal mehr hat der Verein gegen Tierfabriken Schweiz (VgT) bewiesen, dass er sich aufs Provozieren bestens versteht. Unmittelbar neben einem Poulet-Verkaufsstand an der Strasse nach Schaan parkierten die Tierschützer am Mittwoch einen VgT-Bus mit der Aufforderung zum Verzicht auf Fleisch.

● VON KUNO BONT

Sowohl Poulet-Stand als auch Protestwagen des VgT parkierten auf öffentlichem Grund und Boden. Der Poulet-Verkäufer allerdings mit Bewilligung des Grundbesitzers, der VgT-Bus ohne Bewilligung.

Zufahrt zur Werkstatt versperrt

Trotz VgT-Bus wurden während des ganzen Tages zünftig Poulets verkauft; gleichviele, wie an den Tagen zuvor. Probleme gab es erst dann, als die Mitarbeiter des Strassenkreisinspektorates Zugang zur Werkstatt haben sollten und dieser Zugang ihnen durch den VgT-Bus versperrt wurde. Sie forderten den VgT telefonisch auf, das Fahrzeug wegzufahren.

Erfolglos. Da hat das Werkhofpersonal im Einverständnis mit der Polizei den VgT-Wagen abgeschleppt. Weil auf der gleichen Parkfläche weitere Fahrzeuge abgestellt wurden, blieb er bis zum Morgen blockiert.

Das sei Nötigung und Sachentziehung, wettete Erwin Kessler daraufhin auf seiner Homepage. Unter dem Titel «VgT-Bus in Buchs sorgt für Auf-



Zufahrt zur Werkstatt versperrt: Propaganda-Bus des VgT wurde abgeschleppt.

Bild Heidi Schwendener

ruhr» nutzt er die Gelegenheit ein Medienereignis zu generieren.

Im Land der Hundefresser?

Via Internet fragte Kessler: «Haben im Land der Hundefresser die Fleischfresser grundsätzlich Vorfahrt?» Dass er damit eine ganze Region denunziert, scheint ihm egal zu sein. Weil die Fahrerin des VgT-Busses am Mittwochabend nicht wegfahren konnte, gab

es auch einen geharnischten Brief an das Kantonale Baudepartement. Der parkierte VgT-Bus störe niemanden und der Platz dort längs der Strasse sei normalerweise frei, schrieb Kessler. Zudem fehle ein Parkverbot.

Kessler fordert das Baudepartement auf, «unverzüglich dafür zu sorgen, dass die Schikane gestoppt werde». Sollte die Fahrzeuglenkerin am Donnerstagabend nach Feierabend nicht wegfahren können, werde Anzeige

wegen Nötigung und Sachentziehung erstattet, drohte Kessler.

Von Schikane könne keine Rede sein, antwortet Alfred Tischhauser, der zuständige Strassenkreisinspektor von Buchs. Man habe dem Tierschützer am Donnerstag für die Entfernung des Propagandawagens nochmals ein Ultimatum gestellt: Falls das VgT-Fahrzeug bis Donnerstagnacht nicht entfernt sei, würden auch rechtliche Schritte erwogen.